

Die Energiewende!

Erneuerbare Energien werden zum Überflieger

Ausgabe April 2011

19.04.2011



Crashtest

Die besten globalen New-Energy-Fonds

Atomkraft, nein danke - die Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima führt weltweit zu einer noch stärkeren Nachfrage nach alternativen Energiequellen. DAS INVESTMENT.com präsentiert die besten Produkte dazu.

Performance, Stressverhalten, Ratings – worauf es im Crashtest ankommt

DAS INVESTMENT.com hat alle global ausgerichteten New-Energy-Fonds geprüft, die Ende Februar 2011 mindestens drei Jahre alt und 10 Millionen Euro schwer waren. Im Performance-Vergleich ging es darum, über verschiedene Zeiträume besser abzuschneiden als der Gruppendurchschnitt. Im Stresstest punkteten jene Fonds, die wenig schwankten und die Verluste begrenzten. Der Rating-Vergleich schließlich bündelte die Noten von sieben Ratingagenturen. Für alle drei Kategorien gilt: Je höher der erzielte Rang, desto höher die Punktzahl. Der Spitzenreiter bekommt 100 Punkte, das Schlusslicht geht leer aus. Insgesamt kann ein Fonds maximal 300 Punkte erreichen. Nähere Details zum Crashtest finden Sie hier.

Warum dieser Markt jetzt interessant ist

Pascal Dudle, Manager des Vontobel Global Trend New Power

Die Akzeptanz für die Nuklearenergie ist nach den

Ereignissen in Japan mit einem Schlag dahin. Bis vor kurzem bestanden Pläne, bis 2020 weltweit weitere Atomkraftwerke mit einer Kapazität von rund 90 Gigawatt zu installieren. Dies entspricht der gesamten Stromkapazität von Großbritannien. Nun werden solche Programme vielerorts auf Eis gelegt. Als realistische Alternativen bieten sich kurzfristig Erdgas und Kohle an. Allerdings dürften Kohlekraftwerke wegen der hohen Emissionen genauso unpopulär sein wie Atomkraftwerke. Erdgas wird deshalb mittelfristig stärker nachgefragt werden. Das Gleiche gilt für Sonnen- und Windenergie, die aber allein die Versorgungslücke beim Grundlaststrom nicht schließen können.

Ein großer Bedarf besteht ferner an neuen Möglichkeiten, Wärmeenergie zu speichern. Solche Technologien würden es Sonnen- und Windenergieanlagen ermöglichen, künftig wetterunabhängig Strom zu produzieren.

Die fünf Sieger und was ihre Manager auszeichnet

Vontobel, SAM, Lombard Odier – unter den Top 5 des aktuellen Crashtests finden sich gleich drei Schweizer Anbieter. Beim Sieger Vontobel Global Trend New Power sucht Manager Pascal Dudle weltweit nach Firmen, die vom zunehmenden Ungleichgewicht zwischen Energieangebot und -nachfrage profitieren. Von den rund 500 Adressen, die Vontobel dabei als „New-Power“-Unternehmen ausgemacht hat, befinden sich in der Regel zwischen 50 und 70 im Portfolio. Die Schwerpunkte liegen auf den Bereichen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Den Sektor Atomenergie hat Dudle bereits 2010 heruntergefahren, der Anteil beträgt aktuell weniger als 5 Prozent.

Beim Performance-Sieger SAM Smart Energy konzentriert sich Fondsmanager Thimeo Lang auf Aktien aus den Sektoren Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Erdgas und dezentrale Energiesysteme. Wie bei SAM üblich zählen bei der Auswahl nicht nur ökonomische Daten, sondern auch Nachhaltigkeitskriterien. Im Vergleich zum Vontobel-Fonds ist Langs Asien-Engagement ausgeprägter. Auch Blackrock-Managerin Poppy Allonby will für ihren New Energy Fund die Korrektur an den asiatischen Märkten für Zukäufe nutzen (siehe Interview). Jon Sigurdson, Manager des Carlson Renewable Energy, investiert bereits heute ein Fünftel seines Portfolios in China und setzt derzeit vor allem auf den LED-Sektor.

Die Kernfrage

Wann kommt die Energiewende?

Der Umweltverband Greenpeace hält den Atomausstieg bis 2015 für realistisch. Kommt jetzt der Turbo-Ausstieg? Und was bedeutet das für Investments in erneuerbare Energien? DAS INVESTMENT.com sprach mit Roman Limacher, Direktor Ethik-Investments der Schweizer Hauck & Aufhäuser AG.

DAS INVESTMENT.com: Herr Limacher, seit der Katastrophe im Atomkraftwerk von Fukushima streiten sich Atomlobby und Umweltverbände über den Ausstieg aus der Kernkraft. Während die Energieverbände vor hohen Stromkosten warnen, halten Umweltverbände den Ausstieg schon innerhalb der nächsten vier Jahre für möglich. Wie sehen Sie das?

Roman Limacher: Das ist eine künstliche Debatte. Wenn Atomstrom nicht ebenfalls vom Staat subventioniert werden würde, sondern einen richtigen Preis hätte, wäre er deutlich teurer und keine Alternative zu erneuerbaren Energien.

DAS INVESTMENT.com: Was ist nicht im Preis drin?

Limacher: Weder das Risiko eines Defekts, noch die Kosten für die Endlagerung des Atommülls sind angemessen eingepreist. Hätten wir einen funktionierenden Energiemarkt ohne staatliche Eingriffe, wären vermutlich keine Meiler mehr am Netz. Das so genannte Restrisiko wird übrigens weltweit von keinem Versicherer abgedeckt, sondern quasi sozialisiert.

DAS INVESTMENT.com: Ist denn ein sofortiger Ausstieg möglich?

Limacher: Sofort sicherlich nicht. Zwar könnte durchaus genug Energie produziert werden, aber es fehlt an Speichermöglichkeiten und die Leitungsnetze müssten ausgebaut werden.

DAS INVESTMENT.com: Aber es gibt doch genug Stromleitungen.

Limacher: Aber sie sind nicht auf die schwankende Ausbeute der dezentralen erneuerbaren Energien eingestellt. Wir brauchen außerdem Wechselrichter und Steuerungssysteme, sogenannte intelligente Stromleitungen, Smart Grid.

DAS INVESTMENT.com: Wann sind 100 Prozent erneuerbarer Strom möglich?

Limacher: Innerhalb von zehn bis zwanzig Jahren, im Idealfall sogar noch schneller. Das Wachstum der Erneuerbare-Energien-Branche ist nicht linear, sondern exponentiell. Die Effizienzsteigerungen und Innovationskraft dieses Sektors werden oft unterschätzt.

DAS INVESTMENT.com: Bremst der Ausstieg aus der

Atomkraft die Wirtschaft?

Limacher: Nein, im Gegenteil. Mit der Atomindustrie sind in Deutschland rund 35.000 Arbeitsplätze verbunden. Die Branche der erneuerbaren Energien beschäftigt schon heute 340.000 Menschen, Tendenz steigend. Noch ist die Wirtschaft zu 80 Prozent von fossilen Energieträgern abhängig, deren Preise immer stärker steigen. Dieses Risiko wird deutlich unterschätzt. Der Umstieg auf erneuerbare Energien sichert künftiges Wirtschaftswachstum.

DAS INVESTMENT.com: Die Kurse der Erneuerbare-Energien-Aktien hat die Katastrophe in Japan schon zum strahlen gebracht. Ist das nur ein vorübergehender Effekt?

Limacher: Vorerst scheint es den Anschein eines Strohfeuers zu haben. Die deutschen erneuerbaren Energietitel haben sich am augenfälligsten erholt, da auch die Reaktion der deutschen Regierung am akzentuiertesten war. Die Unsicherheiten bezüglich der Förderbeiträge sind jedoch nach wie vor groß.

DAS INVESTMENT.com: Ist jetzt ein guter Einstiegszeitpunkt in erneuerbare Energien?

Limacher: Mittel- und langfristig führt kein Weg an erneuerbaren Energien vorbei. Das große Potenzial in China und Indien wird längerfristig die gesamte Branche beflügeln. Noch wählen unsere Portfolio-Manager die erneuerbaren Energietitel sehr selektiv aus. Auch wenn der Markt vorerst volatil bleibt, langfristig ist die gesamte Palette der Green-Tech-Firmen hin in Richtung einer energieeffizienteren und von fossilen Energieträgern unabhängigeren Wirtschaft ein Mega-Trend.

Umfrage unter Versicherern

Wie wirkt sich die Japankrise auf's Geschäft aus

DAS INVESTMENT.com fragte die großen Versicherer Allianz, Ergo, Generali, Talanx und Zurich nach den Auswirkungen der Japankrise auf ihr Geschäft. Die (fast) einhellige Antwort zu den versicherten Schäden: Für konkrete Zahlen ist es zu früh. Auskunftsfreudiger zeigen sie sich bei den Folgen für die Kapitalanlage.

Von den fünf befragten großen Konzernen Allianz, Ergo, Generali, Talanx und Zurich will kaum einer auf Nachfrage von DAS INVESTMENT.com die Höhe der entstandenen Schäden genau beziffern. „Angesichts der unklaren und sich fortwährend ändernden Situation ist es für eine Abschätzung noch viel zu früh“, heißt es etwa von der Ergo-Gruppe. In die gleiche Richtung geht der Zurich-Konzern: „Es ist noch zu früh für eine Schadensschätzung“, meint der Versicherer.

Nur die Generali gibt etwas genauer Auskunft: „Derzeit

liegen uns lediglich zwei Schadenmeldungen aus Tokio vor. Aufgrund der bislang vorliegenden Erkenntnisse dürfte sich hieraus für uns ein Schadenaufwand in einem maximal einstelligen Millionenbetrag ergeben.“ Schwieriger sei zu beurteilen, wie die Betroffenheit über internationale Verflechtungen sei. „Ein Sachschaden bei einem Zulieferer könnte beispielsweise zu einem Betriebsunterbrechungs-Folgeschaden bei einem unserer Kunden führen“, so die Generali weiter. Die Deckungssummen für diese Fälle seien aber vergleichsweise gering.

Japan-Investments spielen kaum eine Rolle

Auch was die Kapitalanlage angeht, scheinen die Auswirkungen auf die Versicherungen eher geringfügig zu sein. Das liegt daran, dass Japan in den Deckungsstöcken der Anbieter kaum eine Rolle spielt: „Unsere Investments in japanische Aktien sind vernachlässigbar klein“, antwortet etwa die Talanx. „Auch unsere Bestände in japanische Anleihen sind gering und bestehen zum überwiegenden Teil aus japanischen Staatsanleihen und gut bewerteten Unternehmen.“

Bei der Allianz, die jeden Tag etwa 150 Millionen Euro neu anlegt, spielt Japan ebenfalls nur eine kleine Rolle: „Insgesamt haben wir nur 0,2 Prozent unseres Gesamt-Portfolios in Japan investiert.“ Und daran soll sich in nächster Zeit auch nichts ändern: „Die Auswirkungen auf die japanische Wirtschaft sind noch nicht klar abschätzbar. Da unser Exposure in Japan aber bereits relativ limitiert ist, planen wir zum jetzigen Zeitpunkt keine gravierenden Änderungen im Portfolio.“

Erneuerbare Energien als Anlageklasse der Zukunft? „Auf jeden Fall“, sagt die Talanx

Als die Aktienmärkte in Folge der Japankrise weltweit abstürzen, sind davon auch die Aktien von Atomkraftwerksbetreibern wie Eon oder EnBW betroffen. Kräftig zulegen können dagegen zum Beispiel Solarwerte. Ob sich die Versicherungen vorstellen könnten, in Zukunft stärker in erneuerbare Energien zu investieren, fragt DAS INVESTMENT.com daraufhin. „Auf jeden Fall“, antwortet kurz und knapp die Talanx.

Die Generali schaue sich diese Assetklasse derzeit unabhängig von der Katastrophe in Japan an und erwäge einen Ausbau, teilt die Gruppe mit. „Dazu gehören zum Beispiel auch Infrastrukturanlagen in Verteilernetze und ähnliches.“

Gut dabei ist im Bereich der erneuerbaren Energie bereits die Allianz: „Die Investitionen hier haben im Januar 2011 die Marke von 1 Milliarde Euro überstiegen. Seit 2005 hat die Allianz in Deutschland, Frankreich und Italien in 30 Wind- und Solarparks investiert.“ Überzeugend sei insbesondere die attraktive Rendite unabhängig von Kapitalmarktschwankungen. Zusätzlich würden Laufzeiten von 20 Jahren und mehr auch gut zur langfristigen Anlagestrategie der Allianz passen. „Aus diesen Gründen

erwarten wir auch künftig ein großes Wachstumspotenzial für Investments in erneuerbare Energie.“

Impressum

exorior
Beekefeld 2
31559 Haste

Email: info@exorior.de
Telefon: +49 5723 749800
Fax: +49 57237498014

Geschäftsführer Barbara Berger
USt-IdNr. DE254762891
Handelsregistergericht Amtsgericht Stadthagen
Handelsregisternummer HRB 200560

Zuständige Behörde für die Erteilung der Erlaubnis nach § 34 d Abs. 1 GewO

Behörde Industrie- und Handelskammer Hannover
Anschrift Schiffgraben 49
PLZ und Ort 30175 Hannover
Telefon +49 (0) 511 - 3107 - 0
Fax +49 (0) 511 - 3107 - 333

Zuständige Aufsichtsbehörde

Behörde Landkreis Schaumburg
Anschrift Jahnstr. 20
PLZ und Ort 31655 Stadthagen
Telefon +49 (0) 5721 - 703 - 0

*Die Vermittlung von Anteilscheinen einer Kapitalanlagegesellschaft, von ausländischen Investmentanteilen, von sonstigen öffentlich angebotenen Vermögensanlagen, die für gemeinsame Rechnung der Anleger verwaltet werden, oder von öffentlich angebotenen Anteilen an einer und von verbrieften Forderungen gegen eine Kapitalgesellschaft oder Kommanditgesellschaft sowie die Vermittlung von Verträgen über Darlehen bedarf der Erlaubnis gem. § 34 c Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 GewO. Für das Erbringen von Anlageberatung im Sinne der Bereichsausnahme des § 2 Abs. 6 Satz 1 Nr. 8 des Kreditwesengesetzes bedarf es der Erlaubnis gem. § 34c GewO Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GewO. Die Vermittlung von Girokonten ist nicht erlaubnispflichtig.